

McJob: Initiative unterstützt Schüler bei der Berufswahl

GREVEN Im Oktober 2011 wurde Irina Wippler unruhig. Ihr Sohn, Zehntklässler an der Justin-Kleinwächter-Realschule, hatte noch keinen Schimmer, was er nach der Schule tun wolle. Wippler suchte Hilfe – und fand sie bei der Initiative „McJob“. Ein Mentor half bei der Berufswahl, nun hat Marcus, 16, einen Ausbildungsplatz sicher. Von Michael Schnitzler



Coach Markus Gaugler (l.) hat Basketball-Fan Marcus Wippler bei seiner Berufswahl geholfen. (Foto: Michael Schnitzler)

Irina Wippler sprach lange mit ihrem Sohn über dessen Stärken und Hobbies; allein, daraus einen Berufswunsch abzuleiten, gelang nicht. Von McJob hatte Irina Wippler in der Zeitung gelesen, beim Elternsprechtag hieß es aber, man solle sich nicht darauf stützen: McJob sei nur etwas für „ganz, ganz hoffnungslose Fälle“. Marcus war kein hoffnungsloser Fall, fand Wippler, wandte sich aber trotzdem per E-Mail an McJob. Drei Tage später kam eine Antwort, kurz danach trafen sie sich zum Gespräch und dann hatte Marcus einen „Coach“: Markus. Markus Gaugler hatte als Coach kurz zuvor bei McJob angeheuert, der Initiative, die Grevener Schülern ehrenamtlich und kostenlos beim Übergang von der Schule in den Beruf hilft.

„Beim Nullpunkt“

„Bei Marcus haben wir beim Nullpunkt angefangen“, erzählt Gaugler, den mit Marcus nicht nur der Vorname, sondern auch das Interesse am Sport verbindet. Gaugler spielt Hockey, Marcus spielt beim TVE Grevener Basketball und trainiert selbst ein Team.

Wöchentlich sprach Gaugler mit Marcus und es kristallisierte sich heraus, dass der etwas im Sozial- oder Gesundheitswesen machen wollte. Im Internet recherchierte der 16-Jährige mögliche Berufe. „Die Schüler werden nicht nur gefüttert, sondern suchen mit – das ist wie Ping Pong“, erklärt Gaugler. Drei Berufe sah sich Marcus näher an: Kindergärtner, Fitness-Kaufmann, Physiotherapeut.

Größte Scheu

Gaugler half, Gespräche mit Firmen zu verabreden, damit sich Marcus informieren konnte – hier hätte er alleine die größte Scheu gehabt, sagt er: „Da war es sehr hilfreich, dass Markus selbst oder über McJob viele Leute kannte und die Treffen klar gemacht hat.“

Betriebe seien gerne zu solchen Gesprächen, sagt Klaus Fischer, der McJob 2010 mitgegründet hat: „Die suchen ja auch qualifizierte Auszubildende.“

Letztlich gefiel Marcus der Beruf des Physiotherapeuten am besten und ein paar – von Gaugler unterstützte – Bewerbungen später hat Marcus seit Mai einen Ausbildungsplatz sicher. Ab Herbst 2013 lernt er als Physiotherapeut in Münster. Zuvor absolviert er ein Praktisches Jahr im Maria Josef Hospital. Der Kontakt zu Markus, der sogar zu Marcus' Schul-Abschlussfeier kam, bleibt bestehen, sagt Gaugler: „Wenn es Fragen oder Probleme gibt, kann er sich immer an mich wenden.“

Bislang haben die aktuell 14 McJob-Coaches 26 Schüler erfolgreich betreut – die Initiative sucht noch neue Coaches.